

Bilder digitalisiert

Rund um das Thema Kinderarbeit recherchierten die Schüler der Hauptschule Bülowstraße

Von JOHANNA THELEMANN

Zeynep (15) und Mert (14) besuchen die Hauptschule Bülowstraße. Seit ein paar Monaten empfinden sie das als Chance, die andere nicht haben. Im Zusammenhang mit dem Rundschau-Webbwerb 2011 haben sie sich mit der Situation arbeitender Kinder in anderen Ländern beschäftigt: ein Projekt, das sie geprägt hat. „Ich denke fast jeden Tag darüber nach. Und darüber, dass ich Glück habe, in der Schule zu sein“, sagt Zeynep.

Auch ihr Mitschüler Mert zeigt sich betroffen. „Ich wollte wissen: Was kann man tun? Wie kann man den Kindern helfen? Wo kann man einkaufen?“ Fassunglos stellten die Schüler fest, wie verbreitet Kinderarbeit ist und wie viele Facetten sie hat: „Manche Kinder werden von zu Hause entführt und müssen als Kindersoldaten arbeiten. Andere arbeiten in Goldminen, müssen in kleine Löcher kriechen, die zum Teil gesprengt werden. Die Kinder sterben dann darin.“

Mit ihrer Kunstlehrerin Letitia Gaba und Mitschülern aus den Jahrgangsstufen sechs bis zehn entwickelten sie Motive für eine Internetseite, die Stellung bezieht: „Kinderarbeit: Nein!“ Sie haben zum Thema



Den zweiten Platz ergatterten Schüler der katholischen Hauptschule Bülowstraße im vergangenen Jahr in der Kategorie Sekundarstufe I.

gemalt und gezeichnet. Manche Bilder entstanden direkt am Computer, andere wurden nach dem Zeichnen eingescannt. Sie haben ein Video erstellt, im Internet Links recherchiert und diese nach klar strukturierten Fragen gebündelt. „Wie kann man helfen?“, steht dort zum Beispiel. Auch das Kinderschutzgesetz kann man nachschlagen.

Mit ihrem Projekt haben sie beim Webbwerb im Bereich MediaCreativ den zweiten

Platz belegt. Das Preisgeld von 1500 Euro konnte man an der Schule gut brauchen, erzählt Gaba: „Wir haben eine Klassenraumlizenz für das Programm Photoshop Elements gekauft, einen Handscanner und eine Digitalkamera.“ Damit können zum Beispiel weitere Videos gedreht und handgemalte Zeichnungen digitalisiert werden. Die Schülerin Zeynep blickt selbstbewusst zurück. „Ich bin stolz, dass ich hier mitgemacht habe“, sagt sie.

